

## ZBB 2012, 300

**BGB §§ 307, 675o; UKlaG §§ 1, 3**

### **Unwirksamkeit einer Klausel über Benachrichtigungsentgelte im Einzugsermächtigungsverfahren**

BGH, Urt. v. 22.05.2012 – XI ZR 290/11 (OLG Dresden ZIP 2011, 2092), ZIP 2012, 1387 = WM 2012, 1383 = EWiR 2012, 447 (Omlor)

#### **Amtliche Leitsätze:**

1. Die Bestimmung in den AGB einer Sparkasse, wonach für die Benachrichtigung ihrer Kunden über die Nichteinlösung einer Einzugsermächtigungslastschrift ein Entgelt anfällt, ist auch auf der Grundlage des am 31. 10. 2009 in Kraft getretenen Zahlungsdienstrechts (§§ 675c ff. BGB) im Verkehr mit Verbrauchern weiterhin nach § 307 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 BGB unwirksam (im Anschluss an die Senatsurt. v. 28. 2. 1989 – XI ZR 80/88, *ZIP* 1989, 563 = WM 1989, 625, 626, dazu *EWiR* 1989, 565 (Koller) und v. 13. 2. 2001 – XI ZR 197/00, BGHZ 146, 377, 380 ff. = *ZIP* 2001, 504, dazu *EWiR* 2001, 453 (Reiff))

Das gilt jedenfalls solange, bis die Kreditwirtschaft das Einzugsermächtigungsverfahren durch Änderung ihrer AGB auf das SEPA-Lastschriftmandat umgestellt haben wird (vgl. dazu Senatsurt. v. 20. 7. 2010 – XI ZR 236/07, BGHZ 186, 269 = *ZIP* 2010, 1556, (m. Bespr. Jacoby, S. 1725 u. Wagner, *ZIP* 2011, 846), dazu *EWiR* 2010, 539 (Lenhardt/Priebe), Rz. 37 ff.).

2. Nach § 675f Abs. 4 Satz 2 BGB steht einem Kreditinstitut grundsätzlich kein Anspruch auf ein gesondertes Entgelt für die

---

ZBB 2012, 301

Erfüllung von Nebenpflichten zu. Demgegenüber handelt es sich bei § 675o Abs. 1 Satz 4 BGB um eine Ausnahmegvorschrift, die als solche für die Bestimmung des gesetzlichen Leitbildes nicht maßgebend sein kann.